



Rundwanderung um die Trinkwassertalsperre Klingenberg

Ein rund 12 km langer Rundwanderung durch die Wälder um die Trinkwassertalsperre Klingenberg, mit Berührungspunkten zum Energie- und Trinkwasserlehrpfad.

Ausgangspunkt der Wanderung ist der öffentliche Parkplatz Talsperrenstraße an der Wilden Weißeritz. Von hier aus gelangen wir durch die Aue der Wilden Weißeritz **1** zur Staumauer der Talsperre Klingenberg. Vor der Staumauer lassen sich linker Hand das Trinkwasser- und das Wasserkraftwerk erblicken **2**. Der Weg führt jetzt vorbei am Lindenhof, hier kann man den Ausflug zur Talsperre kulinarisch abrunden. Die imposante Staumauer wurde aus Gneisbruchsteinen von 1909 bis 1914 errichtet und ist 32 m hoch. Die Bogenmauer hat eine Kronenlage von 312 m. Der ca. 4 km lange Stausee besitzt eine Oberfläche von 1,12 km², staut 16,7 Mio m³ Wasser und misst an seiner tiefsten Stelle 29 m. Bei der Überfüllung des Stauvolumens tost das Wasser über die Kaskaden in das Beruhigungsbecken am Fuße der Mauer. Das Augusthochwasser 2002 richtete an dieser Anlage erhebliche Schäden an.

	Mittelschwer
	12,4 km
	04:10 Stunden
	349 m
	441 m



Wir gehen auf der rechten Seite der Talsperre, vorbei an dem Gebäude der Landestalsperrenverwaltung. Der Weg führt am Steinbruch vorbei, wo der „Freiberger Gneis“ für den Talsperrenbau gebrochen wurde. Dann erreicht man „Friedrichs Ruh“. Dieser Platz wurde als Geburtstagsgeschenk für den Vorstandsvorsitzenden der Weißeritz-Talsperrenengenossenschaft und Leiter der Talsperren-Wasserkraftwerke, Herrn Friedrich, von seinen Kollegen angelegt, da dieser gern an dieser Stelle verweilte. Als nächstes erreicht man die Birkenbucht, wo unter dem Wasser die Grundmauern der Pulverhäuschen, in denen das Sprengpulver für den Steinbruch lagerte, ruhen.



Die Holzmühlenbucht oder „Zaßprich“, von Zeißig bzw. Zeißighang abgeleitet, ist die nächste Station. Die alte Holzmühle, jetzt unter Wasser, war die älteste Mühle der Gemarkung Pretzschendorf und diente als Holzschneide-, Getreide-, Knochen- und Ölmühle und zuletzt als Unterkunft für die Bauarbeiter. Zwischen den einzelnen Buchten eröffnen sich auf beiden Seiten der Sperre immer wieder tolle Rundblicke über die Talsperre **5**.

„Heimat neu erleben“ ist eine Marke von GeoManagement Dresden zur Förderung und zum Ausbau von Tourismusangeboten.

Herausgeber

Gemeinde Klingenberg
Schulweg 1
01774 Klingenberg
gemeinde-klingenberg.de

Autor

Mario Hehne - Geomanagement Dresden / geomanagement-dresden.de

Quellenangaben

Titelbild + Bild 1,2,5: Mario Hehne - Geomanagement Dresden

Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Zwei kleine Bäche enden in der Teufelsbucht, welche bei Trockenheit austrocknen. In ihnen hat wohl jemand die Hörner des Teufels erkannt. Es folgt nun ein Gedenkstein. Die Inschrift lautet: „Hier fand seinen Tod Gutsbesitzer A. Pellmann, beim Holzfällen am 12. Januar 1910“. Er war der erste von vier Toten beim Talsperrenbau. Vorbei am Rastplatz Ameisenland **3** gelangen wir zur Vorsperre. Diese dient dem Abfang von Treibmaterial und soll die Wasserqualität verbessern. Von der Vorsperre aus gelangen wir jetzt auf die andere Seite der Talsperre. Mit etwas Ruhe und Glück lässt sich in den ruhigen Wäldern um die Talsperre auch Wild beobachten **4**.



Nach zwei weiteren Buchten gelangen wir zum „Dorotheenstein“, einem Gneisfels. Der „Dorotheenstein“ liegt gegenüber der überfluteten Holzmühle. Der Legende nach traf sich an diesem Felsen einst die schöne Dorothee, die Tochter des Müllers, mit ihrem Liebsten. Nun steht an dieser Stelle der Felsen als Zeuge ewiger Liebe. Der Weg führt jetzt über den Kohlgrund bis zur Staumauer. Hier hat man nochmal einen schönen Rundblick über die Talsperre **6**. Der Weg führt uns jetzt nach rechts über zahlreiche Stufen oder im großen Bogen den Hang hinauf zur Waldschänke **7**. Nach einer Stärkung folgen wir jetzt ein Stück dem rot markierten Wanderweg **8**. Wir befinden uns hier auf dem Hans Poelzig Rundwanderweg **9**. Poelzig lebte von 1869 bis 1936 und war der Architekt der Talsperre. Dem Waldsaum folgend kommen wir vorbei an extensiv bewirtschafteten Wiesen und an schönen alten Obstbäumen **10**. Dem Weg weiter folgend überquert man auf einer Brücke die Wilde Weißeritz und kommt zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung.



Die Gemeinde Klingenberg wünscht viel Spaß beim Ausprobieren!

Wir freuen uns über Feedback, auf Anregungen für weiteren touristischen Ausbau und auf Hinweise über beschädigtes Inventar wie z. B. Wegweiser, Infotafeln, Bänke und blockierte Wege. Die Tour ist nicht extra ausgewiesen, es handelt sich hierbei um eine Empfehlung zur Erkundung der Landschaft in und um die Gemeinde Klingenberg. Es wird keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Begehung der Wege erfolgt eigenverantwortlich.

„Heimat neu erleben“ ist eine Marke von GeoManagement Dresden zur Förderung und zum Ausbau von Tourismusangeboten.

Herausgeber

Gemeinde Klingenberg
Schulweg 1
01774 Klingenberg
gemeinde-klingenberg.de

Autor

Mario Hehne - Geomanagement Dresden
geomanagement-dresden.de

Quellenangaben

Bild 3: Gunter Fichte - Kreiswegewanderwart
Bild 4, 6-10: Mario Hehne - Geomanagement Dresden



Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Mittelschwer

12,4 km

04:10 Stunden

349 m

441 m

